

Die Magdalensberger Kirche

Auf bereits seit undenklichen Zeiten besiedeltem Boden (illyrisch – keltisch, römische Bergstadt unbekanntem Namens) liegt in 1058 Meter Seehöhe auf weithin sichtbarer Bergeshöhe.

Die erste urkundliche Erwähnung einer Kirche auf dem Magdalensberg findet sich 1263, ausdrücklich als Tochterkirche der Pfarrkirche Ottmanach. Das nahe Nonnenkloster St. Georgen am Längsee (gegründet 1018) ist als Ägide anzunehmen.

Im 14. Jahrhundert erfreute sich die Kirche am Helenenberg – Magdalensberg solchen Ansehens, dass man 1344 einen eigenen Pfarrer auf den Berge ansässig machte, nur für wenige Jahrzehnte.

Die Kirche ist der Ausgangspunkt der Vierberge – Wallfahrt eines einzigartigen, sehr alten Kultbrauches jährlich am Dreinagel – Freitag (2. Freitag nach Ostern).

Ein ursprüngliches Baudatum ist unklar.

Die Kirche, wie sie heute steht, ist 1462 – 1490 unter Verwendung der älteren Kirche (das ist das südliche Seitenschiff) ganz aus Stein, auch solchen aus den Resten der kelt. röm. Siedlung, in spätgotischem Stil als Sternrippengewölbter, dreischiffiger Bau neu errichtet worden. Dach und Turm sind mit Natur – Schieferplatten gedeckt, wie auch die ehemalige Kapelle südöstlich der Kirche.

Im Chor steht der 1502 geweihte spätgotische Flügelaltar mit Scheinstatue der heiligen Helena, im zierlichen Gesprenge einer Muttergottes, flankiert von h. Katharina (li) und hl. Barabara (re.). Die Flügelgemälde zeigen Szenen aus dem Legendenkreis der hl. Helena (Auffindung des Kreuzes Christi durch Helena, Wiederaufstellung desselben durch Kaiser Herakleios II. (1im Jahr 629) u.a.)

Das Predella – Bild oberhalb des Altartisches zeigt eine thronende Helena umgeben von ihren Räten. – Neu – Restaurierung des Altares 1950 durch Prof. Antonitsch. Im rechten Seitenschiff ein Barock-Altar der der heil. Magdalena geweiht ist, in der Art anfangs des 18. Jahrhunderts umgeben von Schnitz – Reliefs mit Bildern aus der Legende der hl. Magdalena. Offenbar von einem älteren gotischen – Altar stammend.

Am 2. Pfeiler rechts der Altar ist dem hl., Markus (als Patron gegen Blitz und Ungewitter) geweiht.

Im 27m Hohen Turm befindet sich nur eine Glocke, 1703 von Cosmatsch, Klagenfurt gegossen.

Der keltische Dreikopf – Stein im li Schiff, stand früher vor der Kirche.